

AG Peers

vom 13. Februar 2014

Bei den Street Players, Sonnenallee 158, 12059 Berlin

<http://www.street-players.de/>

Teilnehmer:

Omer Džananović	JoJu 23
Eva Lischke	FS Förd 12
Renate Baier	Jug FS KiJuBü
Toby Patzig	JC Feuerwache
Ines Veits	IKEZ Am Tower
Patryk Sulewski	Grenzallee
Karin Heufelder	Familieninfobüro
Mehmet Fatih Özcan	Street Players
Frauke Boetcher	NWZ / KiJuBü
Arnold Klein	Adolf-Reichwein-Schule

Entschuldigt: Christian Hör

Nächstes Treffen:

am 12.3.2014 von 10:30 bis 13:00 Uhr im JC Feuerwache, Hannemannstraße 74, 12347 Berlin

Themen: Rückschau auf die Veranstaltung am 8. März; Aussprache zum bewilligten Antrag: Wer ist weiter dabei? Zeitschiene? Methoden: Kohlopoly und Umgang mit Gewalt (für Peers)

Methoden:

Ines kann aus Termingründen ihre Methode: „Umgang mit verbaler und körperlicher Gewalt“, die sie bei ihren Peers erprobt hat, heute nicht vorstellen.

Der Punkt wird auf das nächste Treffen vertagt.

Toby hat das Spiel „Poker mit Herz“ in der Feuerwache getestet. Das Spiel kam aber bei älteren und im realen Poker erfahrenen Jugendlichen nicht gut an. Das ist was für das soziale Lernen. Evi. Das Spiel ist an sich haptisch sehr gut gestaltet und wird von Schulen sehr gut bewertet.



Fatih will mit den Street Players bis zum nächsten Treffen „Kohlopoly“ testen, ein Spiel, in dem es um den sinnvollen Umgang mit Geld und Schuldenvermeidung geht. <http://www.drei-w-verlag.de/108-kohlopoly.html>

Stand Anträge:

Eva: der Antrag beim jsfb läuft noch – die Entscheidung soll Ende Februar fallen. (A.d.V. **Antrag ist bewilligt!!** Hurra!) Man sollte auch einen Antrag bei den QM's stellen, da die QM's von den Peer Helper Projekten sehr überzeugt sind. (A.d.V. – Antrag wurde durch NBH gestellt, hat vielleicht Außenseiterchance)

Omer: Es gibt auch ein Projekt: „Talente Campus“, da kann man auch einen Geld-Antrag stellen, das läuft über die VHS. Omer und Christian stellen dort für Ihre Peers einen Antrag.

Maren Sierks (Jugendhilfeplanung, 90239 2004) kann auch in Sachen Geld Beschaffung auch gute Tipps geben und schickt immer Mails über die clubsfreie- und clubsbezirk –Mailingliste. Bitte beachten!

Zertifikat

Toby hat einen Entwurf als Heft in Din A5 erstellt. Man kann so für weitere Schulungen immer ein Blatt einlegen. Die Anwesenden finden das sehr schön und originell, aber nach einiger Diskussion doch ein Din A4 Blatt als Zertifikat besser, da das besser kopierbar ist. Das wäre den Jugendlichen wichtig.

Als Logo muss auf jeden Fall „Jugendamt NK“, JFSB, NBH, Netzwerk Zukunft, soziale Stadt und das „peers@neukoelln“ drauf, andere Kooperationspartner sollen darunter als Text erwähnt werden, damit alle Platz haben..

Präsentation der Peers Helfer am 8. März 2014 auf der Abschluss und Auftakt Veranstaltung des Jugend-Demofonds:

Empfehlung:

Plakat / Poster Präsentation in Flipchart-Größe mit Angaben über das Projekt, am besten Fotos und Arbeitsergebnissen oder Produkten: Welche/r Peer/s (Vorname) bietet oder bot, wann, was, wo und wie lange an? Videos oder Slideshows oder persönliche Präsentation auch erwünscht.

Wichtig: Bitte mit Renate Baier bis zum 28. Februar 2014 Kontakt aufnehmen. (A.d.V. Aufrufe sind mehrerer erfolgt, einige Ergebnisse auch vorhanden)

E-Mail: renate.baier@bezirksamt-neukoelln.de Tel.: 90239 2810, Mo – Mi von 10 bis 15 Uhr.

Wer kommt, wer braucht wie viel Platz, Zeit und Technik braucht ihr für die Präsentation.

Die Medien: DVDs, Filme, Stics usw. müssen spätestens am 7. März in der Stadtvilla Global abgegeben werden, damit Toby schon im Voraus die Technik einrichten kann.

Geplant sind für den Nachmittag Bühnen-Shows und Stellwände.

Renate: Peers und der Demokratiefonds werden jeweils gebündelt, aber zeitlich und vom Platz her getrennt vorgestellt.

Es wird auch eine Liste für Jugendliche peers, die an der Arbeit der Jury interessiert sind ausgelegt, dazu gibt es dann eine extra Info-Veranstaltung.

Vorab Infos:

Tita und Arob rufen alle Leute der Peer Helfer und des Demofonds an, um wichtige Angaben abzufragen.

Toby: Hansen und die Peers aus der Schrauberwerkstatt (Feuerwache) können auf der Bühne etwas erzählen.

Fatih: Ich fragt die Peer Helfer, ob jemand 3 Min. etwas sprechen will.

Toby: Es sollte auch eine Räumliche Trennung zwischen Demofonds und Peer Helfer geben

Omer und Renate: Man kann bei den Jugendlichen anfragen, ob jemand etwas sagen will, aber keinen zwingen.



Omer und Christian könnten den ARTE Film über die Peer Helfer zeigen und die Präsentation von den Peer Helfer vom Projekt. Idee von Toby: Die Moderatoren könnten die Peers, die im Publikum sitzen, etwas fragen. Dadurch gibt es keinen Bühnenzwang, man hört aber trotzdem was.

Peers sind auch an den Schulen in den Schülerclubs, aber laut Arnold ist das schwierig, wegen der Aufsichtspflicht. Das aktuelle Peerprojekt ist schwierig, da der Schülerclub gerade nicht besetzt ist, bzw. das Personal wechselt.

Protokoll: Karin Heufelder
überarbeitet: Eva Lischke 6.3.14